

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gustav Streicher

1873—1915

Gustav — eigentlich August — Streicher wurde am 2. Juli 1873 in Auerbach bei Uttendorf im Innviertel geboren. Er führte seinen Stammbaum auf jenen Andreas



Streicher zurück, der einst Friedrich Schiller auf seiner Flucht aus der Karlschule beistand. Ob mit Recht, mag dahingestellt bleiben. Sicherlich glaubte er daran, denn er hatte die ernste Absicht, aus diesem Stoffkreise eine Komödie zu schreiben.

Sein Vater war Lehrer, ein gütiger, vielleicht etwas zu nachsichtiger Mann, der den ungestümen Knaben und später den Jüngling gewähren ließ, wozu ihn sein stets wechselnder Sinn trieb. Die Mutter, eine poetisch angehauchte und dabei doch praktische Natur, hatte wenig Einfluß auf ihn und so wuchs Gustav zu einem selbstherrlichen Menschen heran, der keinen Willen über sich duldete, keiner fremden Meinung sich beugte. Seine Mittelschulzeit zog sich lange hin, denn auch in der Schule konnte er sich nur schwer unterordnen. Alle Disziplin war ihm ein Greuel. Die erwachende dichterische Fähigkeit und der Trieb, inneres Erlebnis aus sich hinauszuz-